

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalte Stelle aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Bänderbüchchen und Schwab. Landwirt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 6. April. General v. Trotha meldet: Lieutenant Müller überfiel bei Gumbo mehrere Hereroverste und nahm 20 Männer und 21 Weiber gefangen. Nach Angabe eines Händlers sollen Friedrich und Wilhelm Maharro, sowie Traugott, der Sohn Tejos, nach Abgabe der Waffen auf der englischen Polizeistation im Osten von Rietfontein sich befinden. Auf einem Patrouillenritt im Süden des Hundup fielen am 31. März drei Reiter der 2. Ersatzkompanie, 1 wurde verwundet. Oberleutnant v. Bähr mit 31 Reitern der 4. Kompanie des Regiments Nr. 2 rück am 25. v. M. 4 Kilometer im Süden von Ammanis auf eine 200 Mann starke Hererostenbande und hatte ein schweres Gefecht. Ein Sanitätsoffizier, ein Unteroffizier und 4 Reiter sind gefallen, 1 Unteroffizier und 5 Mann wurden verwundet, 1 Reiter wird vermisst. Der Feind ging eilig in die Richtung auf Komisfokot zurück. Eine Meldung über seine Verluste fehlt noch. Die 3. Kompanie verfolgte den Gegner, konnte ihn aber nicht mehr einholen und kehrte nach Nwaband zurück. Major Ghorff tritt nunmehr den Vormarsch auf Gatabe an. Das Hauptquartier verbleibt bis auf weiteres in Kud.

Der Krieg zwischen Russland und Japan.

Die Lage in der Mandchurie.

Petersburg, 6. April. In einem Telegramm des Generals Gortlewitsch an den Generalstab von heute wird gemeldet: Vor der Front unserer Armee wird das Erscheinen feindlicher Abteilungen auf der großen Mandarinenstraße und auf der Straße nach Natamaitai gemeldet. In Korea, 5 Werst von Mitschju, hatte eine russische Truppenabteilung einen Zusammenstoß mit japanischer Infanterie. Der Feind wurde aus zwei Stellungen getrieben und durch unter Feuer zerstreut.

Tokio, 6. April. Eine amtliche Depesche berichtet: Am 3. April nachmittags rückte der Feind mit reitender Artillerie und Maschinengewehren von Tawo her nach Süden vor. Am 4. April erfolgte ein Bombardement auf Chinacuan. Gleichzeitig ging eine starke russische Infanterieabteilung von dem Gebiet an der Hauptstraße her vor, während 2 andere russische Abteilungen unsere beiden Flanken umgingen. Der russische Angriff wurde völlig abgewiesen und der Feind zurückgeworfen. Auf japanischer Seite sind 27 Mann verwundet. Die Verluste auf russischer Seite sind unbekannt, sie werden auf mehr als 200 Mann geschätzt.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. April. Zuerst ehrt das Haus das Andenken des verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Baldrecht. Der Nachtrags-Etat wird in dritter Lesung angenommen.

Nachdem wird ein Antrag Böling (natl.), der von allen Parteien unterstützt ist und eine Abänderung der Grundbuchordnung verlangt, nach kurzer Besprechung durch den Abg. Bredas (natl.) in erster und zweiter Lesung angenommen. Hierauf folgen Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Wertens wird debattelos für gültig erklärt, ebenso die Wahl des Abg. Camp. Auch die Wahl des Abg. Barbeck, Wahlkreis Hirtsh-Erlangen beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

v. Gerlach (fr. Bg.) betont, daß in bezug auf die Größe der Stimmzettel Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Fischer-Berlin (Soz.) beantragt die Wahl für ungültig zu erklären. Im ganzen Wahlkreis seien die Stimmzettel für den konservativen Kandidaten doppelt so groß gewesen, als die anderer Stimmzettel.

Schwarze-Lippstadt (Str.) stimmt dem Vorredner zu. Abg. v. Rippenhausen (konf.) befürwortet den Antrag der Kommission. Zusammengefaßt seien Zettel genau so groß gewesen, wie die andern.

Abg. Kopsch (fr. Bg.) plädiert ebenfalls für Gültigkeit der Wahl. Die Vorsicht über die Größe der Zettel sei keine Pflichtvorschrift, sondern nur eine Soll-Vorschrift. Würde die Wahl für ungültig erklärt, so müßte auch die Wahl Bollmars in München ungültig sein, denn dort sei ähnliches passiert.

Geyer (Soz.) erklärt, aus München sei seitens der Minoritätsparteien überhaupt kein Wahlprotest eingegangen. Redner beachtet dann namentlich die Vorgänge in der Kommission.

Wahlau (natl.) und Graf Präscha erklären, ein Teil des Zentrums trete für Gültigkeit ein.

Abg. Ballkeim als Vorsitzender der Kommission verteidigt diese gegen die von dem Abg. Geyer vorgeworfene Meinungsänderung.

An der Debatte beteiligten sich noch die Abgeordneten Geyer, Rippenhausen, Kopsch und Fischer. Die Abstimmung ist auf Antrag des Abg. Singer eine namentliche. Für den Antrag der Kommission auf Gültigkeit werden 106 Stimmen abgegeben, gegen den Antrag 60 Stimmen. 5 Abgeordnete enthielten sich der Stimmabgabe. Da nur 171 Abgeordnete anwesend sind, so ist das Haus beschlußfähig.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. April. Abgeordnetenkammer: Nach vierstägiger Dauer ist gestern die Generaldebatte zum Etat zu Ende gegangen. Im Vordergrunde standen gestern die beachtenswerten Mitteilungen, die Minister Frhr. v. Soden über die Betriebsmittelgemeinschaft und andere Verkehrsfragen machte. Er betonte dabei, daß diese Gemeinschaften insofern den Hoffnungen und Erwartungen des Landtags entsprechen dürften, als die Selbstständigkeit des Landes dadurch nicht beeinträchtigt werde; andererseits werde eine bloße Betriebsmittelgemeinschaft aber auch verschieben, zur Zeit bestehende Mängel nicht aus der Welt schaffen können, vor allem nicht die Württemberg in hohem Grade schädigenden Umleitungen. Eine weitergehende Gemeinschaft, eine Betriebs- oder Finanzgemeinschaft, wäre ihm, dem Minister, daher lieber gewesen; da eine solche aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu erreichen sei, könne für jetzt lediglich der Abschluß einer Betriebsmittelgemeinschaft in Betracht kommen. Wenn letztere sich nicht bewähre, so werde die Macht der Verhältnisse von selbst zu einer Betriebs- und Finanzgemeinschaft drängen. Der Minister sprach sich auch noch über die Tarifreform aus und versicherte, daß dieselbe eine Verbilligung auf der Grundlage des 2. S-Tarifs bringen werde; ob mit oder ohne 4. Klasse, sei zur Zeit noch eine offene Frage. Eine Bedingung nach dieser Richtung hin sei von Preußen bis jetzt nicht gestellt worden. Ein neues württ. Eisenbahnaufretriebgesetz wird, wie der Minister noch erwähnte, den Ständen schon in nächster Zeit unterbreitet werden; dasselbe soll die dringenden Eisenbahnwünsche erfüllen und die Verwirklichung anderer berechtigter Wünsche in nahe Aussicht stellen. Durch Ausführungen der Abg. v. Riene und Rembold-Kalen veranlaßt, ergriff sodann auch Kultminister Dr. v. Weisäcker das Wort, um zu versichern, daß der Appell zur Bekämpfung der Unfruchtbarkeit bei der Regierung Beachtung finden werde. Hinsichtlich der Bekämpfung bestehe bereits die Absicht, für Tübingen einen besonderen Verbrauchszug zu erteilen. Nicht minder sympathisch berührt sei die Regierung von den Bestrebungen der Bekämpfung des Alkoholismus. In Sachen des Berechtigungsweises siehe die Regierung auf dem auch vom Abg. Geyer vertretenen Standpunkt, daß man den Kreis der Berechtigungen, die an das Einjährigfreiwilligenexamen geknüpft sind, nicht mehr erweitern sollte. Auf dem Gebiete der Schulreform müsse mit der Einführung des Tagesunterrichts in den gewerblichen Fortbildungsschulen und einer besseren Fortbildung der Fortbildungsschullehrer der Anfang gemacht werden; die allgemeine Fortbildungsschule werde später nachfolgen. Auch Prälat von Sandberger sprach sich für eine Verlesung der Volksschule und vor allem für eine Hebung der gewerblichen Fortbildungsschule aus. Die Forderung der Bekämpfung der öffentlichen Unfruchtbarkeit wurde in der gestrigen Sitzung von den Abg. v. Riene und Rembold-Kalen in entschiedener Weise vertreten; die selben Abgeordneten wandten sich namentlich gegen die öffentlichen Schaustellungen von pornographischen Erzeugnissen, die mit wahrer Kunst nichts zu tun haben, wenn sie auch im Gewand derselben auftreten. Hierauf kam auch Liesching noch in längerer Rede zurück. Er bestritt, daß die Verhältnisse jetzt schlimmer seien, als früher und daß es auf dem Lande besser bestellt sei, als in der Stadt. Der Umstand, daß die Geschlechtskrankheiten sich ausbreiten, sollte das Medizinalkollegium veranlassen, dieser Frage seine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Abg. Hildenbrand, der gegen Schluß der Debatte nochmals das Wort ergriff, wandte sich in längerer polemischen Ausführungen hauptsächlich gegen das Zentrum und Deutsche Partei, sowie auch gegen den ritterschaftlichen Abg. Frhr. v. Böllmarth wegen dessen Ausführungen über das Verhalten der deutschen Offiziere in Deutsch-Südwestafrika. Mit einigen kurzen Bemerkungen der Minister Dr. v. Bischof und Dr. v. Geyer, die sich in der Hauptache auf einige Richtigstellungen beschränkten, fand die Generaldebatte ihren Abschluß. — Heute kommen die Rechnungsberichte für 1901/02, sowie die Petition über die Fleischschanggebühren zur Verhandlung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

—t. Vom Ursprung der Nagold, 6. April. Mit der Einwallung der neuerbauten Straße Erzgrube-Beisenfeld wurde am Montag begonnen. In etwa 7 Wochen dürfte die Einwallung beendet sein, und die Straße, der bequemste Verbindungsweg zwischen dem Nagold- und Murgental, kann für den Verkehr eröffnet werden. — Gethern und heute schneit es fast ununterbrochen. Auf den Höhen liegt bereits eine süßliche Schneedecke.

r. Lügenhardt, 6. April. Als eine widerwärtige Kressantinn erwies sich eine Lügenhardter Hausfrau. Nachdem sie in Unterschwandorf den Landjäger aufs unflätigste beschimpft hatte, widersetzte sie sich ihrer Abführung nach Nagold. Sie legte sich auf den Boden, biß und fragte und mußte schließlich auf einem Fuhrwerk weggeführt werden.

Stuttgart, 4. April. Die heutigen Mäander des württ. Armeekorps finden im Norden des Landes (Unterland) statt und zwar in dem Gelände, das im Süden durch die Linie Taunhausen (Ost. Ellwangen)-Reinholdbach-Heilbronn-Murrhardt-Steinheim a. M.-Bietigheim-Güdingen-Binache und im Nordwesten, Rorben und Nordosten durch die Landesgrenze, also die Linie Maulbronn-Sternenfels-Rohrdorf-Schöndal-Edelingen-Greglingen-Elrichshausen und Taunhausen begrenzt ist. Namentlich die Gegend um Heilbronn wird also Schauplatz der Mäander sein. Innerhalb des bezeichneten Gesamtgebietes gilt als Grenzlinie für das Übungsterrain der beiden Divisionen die Linie Murrhardt-Bubenorbs-Beitersrot-Herzberg-Schöndal; westlich dieser Linie wird die 26. (Stuttgarter), östlich dieser Linie die 27. (Ulmer) Division ihre Brigade- und Divisionsmäander abhalten. Das Korpsmäander wird in den Bezirken Weinsberg, Dehringen und zum Teil noch Hall statifinden. Die Mäander umfassen 3 Tage Brigademäander (61., 52. und 53. Infanteriebrigade am 8., 9. und 11. September, 54. Infanteriebrigade am 7., 8. und 9. Sept.), 4 Tage Divisionsmäander (26. Division am 12., 13., 15. u. 16. Sept., 27. Division am 12., 14., 15. und 16. Sept.) und 3 Tage Korpsmäander (19., 20. u. 21. Sept.) und die zwischenliegenden ungenannten Tage sind Kas. und Marschtage. An den Mäandern wird auch ein Reiterbataillon teilnehmen; Jüsel und einige kleinere Verbandteile an der Grenze werden nicht mit Truppen belegt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 6. April. Schwurgericht. In der Angeklagte gegen den Bauern und Nachwächler Christian Reichert von Ößingen wegen Totschlags wurde gestern eine Reihe weiterer Zeugen vernommen. Eine Kinderlehrerin, der man das 10jährige Töchterchen des Angeklagten nach der Tat in Ößing gab, bezeugte, das Kind habe mehrmals erregt ausgerufen: „Mein Vater hat's getan; ich darf nichts sagen, sonst kommt mein Vater ins Zuchthaus. Meine dumme Schwester Wilhelmine sagt alles, aber der glaubt man nichts, weil sie zu jung ist.“ Die Zeugin habe den Eindruck gewonnen, das Mädchen müsse etwas von der Tat gesehen haben, sei aber von ihrem Vater eingeschüchtert worden. Pfarrer Dörner von Ößingen macht Mitteilungen aus der Schulzeit des Angeklagten. Im 13. Lebensjahr sei ihm das Sittenzugnis „roh und lägerhaft“ ausgestellt worden. Die ehelichen Verhältnisse des Angeklagten seien nicht die besten gewesen. Wagner Bochele, ein Better des Angeklagten, hat ihm nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft in das Gefängnis gesagt: „Du hast deine Frau umgebracht,“ worüber Reichert sehr kleinlaut war. Zeuge Bauer Kurz hat den Angeklagten am Tage seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft in seiner Wohnstube durch das Fenster beobachtet. Reichert sei in der Stube auf- und abgelaufen, habe die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und geflüstert: „O, lieber Gott, komm und hilf dem armen Reichert, daß er von dem Druck loskommt.“ Des weiteren gab der Zeuge an, der Angeklagte habe ihm gegenüber einmal geäußert: „Wenn meine Frau hinter meinem Rücken eine Ausgabe machen würde, so würde ich sie hinhängen.“ In Ößingen neigt man nämlich der Ansicht zu, der Angeklagte sei in seiner Nordnacht mit seiner Frau wegen einer Geldausgabe in Streit geraten. Mehrere Zeugen schildern den Angeklagten als jähornig und groß gegen seine Angehörigen. Ein früherer Dienstherr bezeugte, der Angeklagte habe ihm im Jahre 1882 einen Stich in den Arm versetzt, weil er ihm einen Vorhalt gemacht habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April. Das Berl. Tagebl. meldet aus Newporf: Eine Konferenz der Vertreter aller deutschen



Bereine Newyork beschloß einstimmig, ein Ehrendenkmal zu errichten.

r. Konstantz, 5. April. Der Großherzog hat den ital. Handlanger Francesco Rogadro, welcher seiner Zeit vom Schwurgericht wegen Ermordung seines Landmannes Verti zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Ferner hat der Großherzog die 6monatige Gefängnisstrafe, zu welcher der Gemeinderichter Ströble in Grünwangen, Amt Ueberlingen, wegen Amtsunterschlagung verurteilt worden war, auf 2 Monate reduziert.

Strasburg, 5. April. Auf dem gestrigen parlamentarischen Abend des Bundesauschusses hielt der Statthalter Fürst Hohenlohe-Schillingen eine Rede, in der er ausführte, daß er mit Befriedigung auf die Entwicklung des Landes zurückblicken könne. Besonders erfreut sei er, daß die Regierung freundliches Entgegenkommen beim Bundesauschuss gefunden habe. Der Redner betonte sodann, es sei sein Bestreben dahin gerichtet, das Land zufrieden und dem Kaiser ergeben zu wissen. Keine schönere Belohnung könne ihm in seinen alten Tagen zuteil werden als das Bewußtsein, nicht umsonst gearbeitet zu haben. Mit einem Hoch auf den Kaiser, der selbst das lebhafteste Interesse für das Wohlergehen Elsas-Lothringens und stets eine offene Hand habe, schloß der Fürst. Der Präsident des Bundesauschusses erwiderte, der Ausschuss lasse sich nur von der Absicht leiten, das Wohl des Landes zu fördern, ein Ziel, das nur durch die Mitwirkung der Regierung erreicht werden könne. Der Bundesauschuss werde auf das eifrigste bemüht sein, dieses Zusammengehen zu ermöglichen.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Die Monarchenzusammenkunft in Neapel. Neapel, 6. April. Zum Empfange des Königs hat die Stadt am heutigen Vormittage ein belebtes Bild. Kurz vor 12 Uhr lief der Zug des Königs in die Bahnhofshalle ein. Der König verließ mit den Ministern Tittoni und Mirabello den Zug und bestieg den Wagen, der ihn unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung nach dem Arsenal brachte. Dort nahm der König mit den beiden Ministern dem Präsidenten und dem Bürgermeister in dem Boote Platz, daß ihn zur „Hohenzollern“ brachte.

Neapel, 6. April. Der deutsche Kaiser besuchte vormittags den Kreuzer Hertha und die Hamburg. Nachmittags ging der Kaiser mit Gefolge an Land und besuchte das Zoologische Institut, wo er von Prof. Dobru begrüßt wurde. Später beabsichtigte der Kaiser mit dem König

eine Spazierfahrt mit dem Automobil zu machen. Die Stadt hat reich geflaggt.

Neapel, 6. April. Um 12 Uhr kam der König mit Gefolge unter Salut an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser, in Admiraluniform, erwartete den König am Fallreep. Die Begrüßung der Monarchen trug einen überaus herzlichen Charakter. Ebenso begrüßten die Monarchen die gegenseitigen Gefolge auf das freundlichste. Die Ehrenwache der Matrosen präsentierte; die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte den „Marche Reale“. Der Kaiser und der König schritten die Front ab und verweilten dann in Unterhaltung auf dem Deck. Hierauf fand auf der „Hohenzollern“ eine Frühstückstafel statt.

Ausland.

Petersburg, 5. April. Das Rußische Slowo meldet: Der Oberprokurator Pobjedonozew reichte sein Entlassungsgesuch ein. Informierte Kreise bringen den Entschluß des Oberprokurators in Verbindung mit einer neuen Strömung unter den Vertretern der Kirche, die in letzter Zeit laut gegen die gegen das Kirchenrecht und die Tradition verstoßende Anechtung der Kirche durch die weltliche Macht protestieren. Dasselbe Blatt verzeichnet das Gerücht, der Akerbauminister Jermolow werde anderweitige Verwendung finden und durch den früheren Präsidenten des Moskauer landwirtschaftlichen Vereines, den Fürsten Sakscherbotow ersetzt werden.

Petersburg, 6. April. Man berichtet hier über einen neuen Attentatsversuch in Jarosloje Selo. Darnach wurde ein Unbekannter, der die Uniform eines Kosakenobersten trug, im Palast verhaftet. Der Unbekannte trug zwei Bomben bei sich. Jeden Montag empfängt der Zar die Offiziere, die während der Woche den Dienst führten, deshalb erregte das Erscheinen des Attentäters anfangs kein Aufsehen.

Das Erdbeben in Lahore. Laut Blättermeldungen aus Lahore ist das Erdbebenunglück das schrecklichste Judentum seit Menschengedenken. Die Städte Amritsar, Jullundar, Ferozapore, Multai und Rawalpindi sind schwer betroffen. Große Verluste an Menschenleben und andere Schäden werden aus Kaschmir und Palala gemeldet. Auch aus anderen Orten treffen noch Unglücksbotschaften ein. Der Umfang des Unglücks läßt sich wegen Seldrung der Telegraphen nach nicht übersehen. Der Ort Dharmala ist nach vorliegenden Nachrichten durch das Erdbeben vollständig zerstört. Alle Häuser sind dem Erdboden gleich gemacht. Einige Europäer und viele Eingeborene sind ums Leben

gelommen. Es herrscht große Not. Das Erdbeben wurde auch in Kalkutta und Bombay verspürt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Forst, 4. April. Dem heutigen Monatsviehmarkt waren zugeführt: 18 Rinder, 37 Stiere und Jungrinder und 7 Ochsen und Stiere, im Ganzen 62 Stück, wovon 50 Stück von Händlern und nur 2 Stück vom Lande zugeführt waren. Die geringe Landzufuhr dürfte auf Konto der nun allenthalben beginnenden Feldarbeit zu setzen sein. Der Handel war denn auch ein flauer und wurde nur unter den Händlern selbst etwa 1/3, der Zufuhr abgesetzt. — Auch der Schweinemarkt war nur schwach befaßt und zwar mit 80 St. Milchschweinen und 6 Färserschweinen. Infolge der schwachen Zufuhr hielten sich die Preise auf der Höhe: für Milchschweine pro Paar 35 bis 45 M. für Färsen pro Stück 30 bis 40 M. Die meisten Käufer mußten wieder leer nach Haus.

Güdingen, 3. April. Schweinemarkt. Zufuhr: Milchschweine 60 Stück, Färsen 20 Stück. Von ersteren wurden 50 Stück zu steigenden Preisen dem Markte entnommen (28—35 M.); von den Färsen sind 15 Stück verkauft worden zu 20—34 M. pro Stück.

Niederhessen, 3. April. Schweinemarkt. Das Geschäft war belebt und wurde die Gesamtzufuhr zwischen 40—50 M. das Paar rasch aufgelöst. — Mehrere Waggons fetter Schweine wurden dieser Tage nach Mannheim verladen; die gezahlten Preise stellten sich zwischen 45—47 M. lebend Gewicht.

Ansätzliche Todesfälle.

Rosalie Barck, geb. Felger, 35 J., Forst. — David Leuthe, Metzger, 87 J., Freudenstadt. — Karoline Schmidt, 43 J., Freudenstadt. — Anna Maria Bühler, 71 J., Dudenbach.

Literarisches.

Schillerfeier. (Schiller als Heiliger) mit Schillers Glode in 6 lebenden Bildern. 1. K. Verlag von H. Gudenubel, München. Die Direktion des Münchener Volkstheaters empfiehlt dieses kleine Drama als ganz geeignet für kleine Bühnen, Gesangsvereine und Gesellschaften. Inhalt des Volkstüchels: Ein armer Bauer des Schwarzwaldes — Steffel aus Pilsau — kommt, da sein krankes Weib einer Labung und besserer Nahrung bedürftig ist, in die Stadt und will dort Kienholz verkaufen. Gerade am Schillerfest 1889 (10. Nov.) kann er nicht verkaufen, weil niemand zu Hause ist. So sammelt er vor dem Standbild Schillers und steht diesen, den er für einen Heiligen hält, um seine Fürbitte und Vinderung seiner Not an. Eine Gruppe Studenten steht das, und sie nehmen den armen Bauern mit und einer versteigert das Kienholz. Der große Erfolg wird dem ausgehungert gemessenen, armen Mann unter dessen großer Nahrung ausgedrückt, nachdem sie ihn gepreßt und getränkt haben und wird dem seligen Manne noch alles mögliche Gdare und Zrinbare in seinen Tragkorb gebracht. Die Studenten lassen die Familie Steffel hochleben und begleiten ihn. Der hochbeglückte Bauer dankt sich noch vor dem Standbild des Dichters in rührender Weise und zieht heim.

Hierzu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 7.

Druck und Verlag der W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

R. Forstamt Pfalzgrafentweiler. Beugholz-Verkauf.

Freitag 14. April 1905 10 Uhr im Rathaus zu Pfalzgrafentweiler aus sämtlichen Gütern Landholz: 2 Buchene Scheiter (Ndt. 88), 24 Prügel (117, 121, 153) und 177 Kubrusch (9, 10, 45, 53, 88, 98, 117, 121, 126, 153, 163, 175). Radelholz: 34 Koller 1 m lang, 204 Prügel, 714 Abfall (worunter ca. 170 Kub. Papierholz). Besverzeichnisse unentgeltlich durch das Forstamt erhältlich.

Ragold. Zwangs-Verkauf.

Am Montag d. 10. April d. J. nachm. 1 Uhr verkauft der Gerichtsvollzieher im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im Gafh. z. Pfing 13 250 Stk.

Bigarren

verschiedener Sorten, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Knecht im Alter von 18—20 Jahren, solid, wird in eine bessere Wirtschaft und Weinhandlung bei hohem Lohn und guter Behandlung zu 2 Vierden gesucht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Offerten sind zu richten an Max Nagel, Wirt und Weinhandlung, Blauenloch bei Raristrube.

Ragold. Für Kinder neu eingetroffen im großer Auswahl.

Batist- und Stoffhüte

empfehlen billigst Herm. Brintzinger.

Turnverein Nagold.

Sonntag den 9. d. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr im Vereinslokal General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Kassenbericht, 3) Wahlen, 4) Statutenänderung u. s. w. Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet der Ausschuss.

Alkoholfreies Kaffeehaus in Calw

am obern Marktplat wird Schulen, Vereinen, Passanten und Lusthurgästen aufs beste empfohlen. (Sonntags geöffnet.)



Kühneraugenleidenden

zeige ich ergebenst an, daß ich morgen Samstag und Sonntag nochmals in

Nagold im Gafh. z. Röhle

zu sprechen bin. Fr. Hornberger, Chiroprakt und Spezialist für Hühneraugen.

Ragold. Rahm-Käse

sind wieder in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei Fr. Schittenhelm.

Ragold. Eisenvitriol

empfehlen billigst Fr. Rosers Nachf. (G. Gerhardt)

Säger-Gesuch.

Ein jüngerer auf Vollgatter geübter Säger kann sofort oder in 14 Tagen einreisen im Sägewerk Böfingen.

Advertisement for 'Gabeln' (forks) by Eugen Berg. Text: 'Gabeln jeder Art, mit und ohne Stiel - billigst bei Eugen Berg.'

Advertisement for 'Klavierstimmer' (piano tuner) by Emil Käfer. Text: 'Der Klavierstimmer der Fa. Emil Käfer, Stuttgart, Brunnenstr. 1. Tel. 6078 kommt in nächster Zeit nach Nagold und Umgebung und werden gest. Anmeldungen baldmöglichst an obige Firma erbeten.'

Advertisement for 'Sie sparen' (save money) featuring a bicycle. Text: 'Wenn Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Fabrik sparen können Sie bei G. W. Zaiser, Nagold. Katalog gratis und franko bei 10 Mark Fremdenzahlung.'

Advertisement for 'Amme' (nurse) by Herm. Brintzinger. Text: 'Gesunde, kräftige Amme mit ärztl. oder Hebammen-Zeugnis in sehr guter Hand bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres durch Dr. Vindemeyer, Stuttgart, Königshaus. NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung.'

Advertisement for 'Für Brautpaare!! Verlobungsringe' by G. Kläger. Text: 'Für Brautpaare!! Verlobungsringe in 8 u. 14 Karat Gold und größter Auswahl empfiehlt billigst G. Kläger, Uhrmacher.'

Advertisement for 'Gesuch' (sought) for a girl. Text: 'Gesucht wird nach Mannheim in gutes Haus ein braves fleißiges Mädchen für den Haushalt. Vorkenntnisse werden keine verlangt, da tüchtige ältere Köchin ihr zur Seite steht. Die Stellung kann bei gutem Gehalte sofort angetreten werden. Nach 14tägigem Dienste und gutem Betragen werden Reisekosten vergütet und einen mehrtägigen Urlaub gestattet. Man schreibe an: Klein, Mannheim, L. 14. 3.'

Advertisement for 'Eine Sünde' (a sin) by Otto Drissner. Text: 'begehrt, wer eine Nachahmung der echten Stedensperd-Vitenmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Stedensperd benutzt. Diefelbe erzeugt ein jartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche samtene Haut, und schönen Teint. 4 St. 50 J bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.'

Advertisement for 'Mitteilungen des Standesamts der Stadt Wildberg' (communications of the town hall of Wildberg). Text: 'Geburten: Am 1. März Christian Dengler, Schneidermeister, 1 Sohn, am 8. März Michael Dausler, Zimmermann, 1 Sohn, am 28. März Friedrich Dausler, Maurer, 1 Sohn, am 26. März Karl Schanz, Schmied, 1 Sohn. Aufgebote: am 28. März Gottlob Siegle, Sattler von Radersberg und Maria Weitsch von hier. Eheschließungen: Am 7. März Gottlieb Garle, Tagelöhner, Dittmer und Katharine Schmid von Effringen. Todesfälle: Am 1. März Peter Krichbaum, Bäcker, 1 taugl. Knabe, am 5. März Leopold Schmitt, Bauer, am 28. März Gustav Mergemuth, Fabrikarbeiter.'

Advertisement for 'Eine Sünde' (a sin) by Otto Drissner. Text: 'begehrt, wer eine Nachahmung der echten Stedensperd-Vitenmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Stedensperd benutzt. Diefelbe erzeugt ein jartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche samtene Haut, und schönen Teint. 4 St. 50 J bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.'

Advertisement for 'Mitteilungen des Standesamts der Stadt Wildberg' (communications of the town hall of Wildberg). Text: 'Geburten: Am 1. März Christian Dengler, Schneidermeister, 1 Sohn, am 8. März Michael Dausler, Zimmermann, 1 Sohn, am 28. März Friedrich Dausler, Maurer, 1 Sohn, am 26. März Karl Schanz, Schmied, 1 Sohn. Aufgebote: am 28. März Gottlob Siegle, Sattler von Radersberg und Maria Weitsch von hier. Eheschließungen: Am 7. März Gottlieb Garle, Tagelöhner, Dittmer und Katharine Schmid von Effringen. Todesfälle: Am 1. März Peter Krichbaum, Bäcker, 1 taugl. Knabe, am 5. März Leopold Schmitt, Bauer, am 28. März Gustav Mergemuth, Fabrikarbeiter.'

Advertisement for 'Eine Sünde' (a sin) by Otto Drissner. Text: 'begehrt, wer eine Nachahmung der echten Stedensperd-Vitenmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Stedensperd benutzt. Diefelbe erzeugt ein jartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche samtene Haut, und schönen Teint. 4 St. 50 J bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.'

Advertisement for 'Eine Sünde' (a sin) by Otto Drissner. Text: 'begehrt, wer eine Nachahmung der echten Stedensperd-Vitenmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Stedensperd benutzt. Diefelbe erzeugt ein jartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche samtene Haut, und schönen Teint. 4 St. 50 J bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.'